

Universitätszeitung

9. September 1987
30. Jahrgang
Nr. 17 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden



Genosse Dr. Bernd Böhme, Sekretär der SED-Bezirksleitung (Foto rechts), referierte zu Beginn des neuen Studienjahres vor den Mitarbeitern des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums der Hoch- und Fachschulen des Bezirkes über im MLG zu lösende Aufgaben. Fotos: Hojer

Unsere Weltanschauung lebendig und streitbar vermitteln

Genosse Dr. Bernd Böhme sprach vor der Bezirksarbeitsgemeinschaft zu den nächsten Aufgaben des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums

Einer bewährten Tradition entsprechend trafen sich die Mitarbeiter des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums der Hoch- und Fachschulen des Bezirkes Dresden im Rahmen ihrer Bezirksarbeitsgemeinschaft vor Beginn des neuen Studienjahres, um gemeinsam über zu lösende Aufgaben zu beraten. Genosse Professor Dr. Martin Ruhnow, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften und Vorsitzender der Bezirksarbeitsgemeinschaft, begrüßte die ersten Veranstaltung sehr herzlich. Genossen Dr. Bernd Böhme, Sekretär der SED-Bezirksleitung, und Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung unserer Universität.

Genosse Dr. Böhme sprach den Dank des Sekretariats der Bezirksleitung für die geleistete Arbeit aus, die eine solide Grundlage bildet für die weitere Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitag

und der II. Wissenschaftlich-methodischen Konferenz des MLG.

In anschaulicher Weise und mit konkreten Fakten untersetzt arbeitete er den Zusammenhang zwischen Innen- und Außenpolitik heraus. Am Beispiel des Dokuments „Der Streit der Ideologien und die gemeinsame Sicherheit“ verwies er auf den Erfolg des beiderseitigen Bemühens, über alles Trennende hinweg das übergreifende Anliegen, die Sicherung des Friedens, in den Mittelpunkt zu stellen - ein Beispiel, wie bei aller Gegensätzlichkeit der Streit geführt werden kann, ohne den Frieden zu gefährden. Es ist ein Dokument, das sich in die Friedensoffensive der UdSSR einordnet und einen konkreten Beitrag der SED darstellt, den von der SED angestrebten Dialog der Vernunft gegen alle Hindernisse

zum Erfolg zu führen und den entscheidenden Wendepunkt von der Konfrontation zur Entspannung einzuleiten.

Die Beziehungen zwischen SED und SPD widerspiegeln das notwendige neue Denken und Handeln in der Gegenwart.

Das Dokument ist zugleich eine Initiative im 70. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Die DDR wurzelt in der vor sieben Jahrzehnten eingeleiteten Weltwende, ist ein Teil des revolutionären Weltprozesses und untrennbar mit dem Sowjetvolk verbunden. Seit dem historischen VIII. Parteitag der SED gestaltet die DDR unter Führung ihrer revolutionären Vorhut die entwickelte sozialistische Gesellschaft und wendet den Marxismus-Leninismus schöpferisch auf die neuen konkreten Bedingungen unseres Landes an.

Das gewachsene internationale Ansehen der DDR beruht auf ihrer politischen und sozial-ökonomischen Stabilität und einem dynamischen Wachstum der Wirtschaft. Dieses Ansehen ist abhängig vom Einsatz eines jeden. Gerade das gilt es allen verständlich zu machen und dabei das dialektische Wechselverhältnis von Politik, Ökonomie und Ideologie herauszuarbeiten.

Genosse Dr. Böhme erläuterte in seinen Ausführungen den Platz des Bezirks Dresden im Rahmen unserer Republik: 17 Prozent der gesamten Forschungskapazität sind hier konzentriert. Die wesentlichsten Zentren der Schlüsseltechnologien befinden sich in unserem Bezirk. Davon ausgehend betonte er die Aufgaben der Hoch- und Fachschulen, insbesondere der Technischen Universität. Es geht um die enge Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution - auf diesem Felde fallen die Entscheidungen, wie Erich Honecker auf dem XI. Parteitag hervorhob. Davon ist abhängig, wie sich unsere Republik weiter entwickelt und international behauptet. Dies ist nicht eine Frage des Ehrgeizes, sondern entspricht unserer Wirtschaft- und Sozialpolitik, dem Hauptkampfgebiet unserer Tätigkeit.

Bei der Bestimmung der Aufgaben forderte Dr. Böhme alle Anwesenden auf, anstehende Probleme schöpferisch auszutreten und stets objektive Maßstäbe anzulegen. Das betrifft auch die im MLG zu lösenden Aufgaben. Hier geht es darum, das neue Lehrprogramm zu meistern, in das Wesen der gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse einzudringen, den Inhalt unserer Politik zu erfassen und unter den spezifischen Bedingungen der Technischen Universität kreativ umzusetzen.

Hauptaufgabe für uns ist und bleibt die Erziehung der uns anvertrauten Studenten zu sozialistischen Absolventen mit einem festen marxistisch-leninistischen Klassenstandpunkt. Es geht um die Ausprägung ihrer Fähigkeit, dialektisch zu denken und die gesellschaftlichen Prozesse im Komplex zu erfassen, ausgerüstet mit dem Wissen über die Vergangenheit und ihre Lehren für die Gegenwart. (Fortsetzung auf Seite 2)

Der „Olof-Palme-Friedensmarsch für einen atomwaffenfreien Korridor“ findet vom 1. bis 19. 9. 1987 als parallele Aktion in der BRD, der DDR und der CSSR statt und führt vom 14. bis 19. 9. auf das Territorium des Bezirkes Dresden. Er ist eine neuartige Form des gemeinsamen Kampfes von Friedensbewegungen sozialistischer und kapitalistischer Länder.

Wir rufen alle TU-Angehörigen auf, an der Abschlußveranstaltung des Friedensmarsches am 18. 9. 87, 15 Uhr auf dem Georgij-Dimitroff-Platz teilzunehmen.

Zur Dresdner Bevölkerung werden Vertreter aller beteiligten Länder sprechen.

Wir TU-Angehörigen bekunden mit unserer Teilnahme unsere volle Zustimmung zu den Friedensinitiativen der UdSSR, der DDR und der anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, unsere aktive Unterstützung zur Realisierung der Ergebnisse der Berliner Beratung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, unsere erhöhten Anstrengungen und Aktivitäten im Kampf um eine grundlegende Wende in den internationalen Beziehungen.

Stellplatz für den Marschblock der TU: Augustusstraße (Fürstenzug)

Stellzeit: 14.40 Uhr

Unsere Standpunkte dokumentieren wir öffentlich durch mitgeführte Kleintrafogramm-Elemente.

SED-Kreisleitung

FDJ-Kreisleitung

Rektor
Kreisvorstand der
Gewerkschaft Wissenschaft

Höchstleistungen zum Weltfriedenstag:

Unsere konkrete Tat für schnelle Abrüstung

Die Welt steht an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte. In den kernwaffenbesitzenden Ländern lagern Waffen, die für eine mehrfache Vernichtung des Lebens auf der Erde ausreichen. In den USA werden Milliardenbeträge ausgegeben, um das Wettrüsten nun auch noch in den Kosmos zu tragen, während in der kapitalistischen Welt soziale Probleme unbewältigt bleiben. Mit einem geringen Teil dieser Mittel könnten viele Probleme, besonders der Entwicklungsländer, gelöst werden. 60 % aller Kinder der Welt hungern! Wir bekräftigen deshalb am Weltfriedenstag unsere Unterstützung für das umfassende Programm der Abrüstung und sozialen Entwicklung, das von den Staaten des Warschauer Vertrages in unserer Hauptstadt verabschiedet wurde. Wir fordern eine möglichst schnelle Realisierung des unterschrittsreifen Mittelstreckenwaffenabkommens als ersten Schritt zur nuklearen Abrüstung in Mitteleuropa!

Aus Anlaß des Weltfriedenstages 1987 haben wir uns vorgenommen, zusätzlich den Probetrieb eines Pumpstands aufzunehmen, eine Punktschweißmaschine einsatzbereit zu machen und eine Raumauslastungskonzeption für den Raum 10 zu erarbeiten.

Des Weiteren leisten wir eine zusätzliche Solidaritätsspende in Höhe von 50 % des FDGB-Beitrags.

Gewerkschaftsgruppe der Abteilung Werkstoffe/Analytik

Erweitertes Lehrangebot und zusätzliche Sensoren

Am 1. September 1939 begann mit dem verbrecherischen Überfall Hitlerdeutschlands auf Polen ein imperialistischer Eroberungskrieg. Der unzähligen Menschen unsagbares Leid und ganz Europa die Zerstörung brachte. Mit dem Wissen, daß eine erneute Aggression dieser Dimension ein Raketen-Kernwaffen-Krieg sein würde, der den Untergang der Menschheit bringt, sehen wir in einem dauerhaften Frieden die einzige Alternative.

Ein sofortiges Ende des Wettrüstens und die Einleitung des Prozesses der Beseitigung der Kernwaffen muß zur Hauptaufgabe unseres Zeitalters werden. Wir begrüßen deshalb die mutigen Initiativen (Fortsetzung auf Seite 2)



Genosse Dr. Gerhard Sackrow, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, sprach zur Eröffnung des Lehrganges. Fotos: Hojer

Junge Kommunisten wollen sich als Vorbild bewähren

Traditioneller Lehrgang des Sekretariats der SED-Kreisleitung für die Genossen des 1. Studienjahres

Notizblock waren wir am 26. August dabei, als für unsere „Neuen“ ein Wehrsportfest auf dem Terminplan angesagt war. Dabei lernten wir duftige junge Leute auf dem GST-Schießstand bzw. auf den Sportplätzen kennen. Gern gaben uns Heike und Simone Auskunft über ihre ersten-Eindrücke und Erlebnisse. Heike Rehwagen, 19 Jahre, beginnt ihr Studium an der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik. „In den ersten Tagen ist eine Menge auf uns eingestürzt. Ich finde es prima, daß leitende Genossen der Kreisparteiorganisation und Funktionäre der Universität uns mit den Zielen, Aufgaben und Anforderungen der Parteiarbeit an der TU vertraut machen.“ Simone Schilling, 21 Jahre, beginnt ihr Studium an der Sektion Elektrotechnik, mit der Spezialisierung Automatisierungstechnik. Sie lobte die herzliche, aufgeschlossene Atmosphäre während des Lehrganges und schwärmte von Dresden, das der jungen Frau aus Wittenberg für die kommenden Jahre Heimatstadt sein wird. „Mein Betrieb, das Stickstoffwerk Pleieritz, hat mich hierher

zum Studium delegiert. Das verpflichtet natürlich, erst recht, wenn man wie ich Genosse ist. Die Vorträge und Aussprachen in dieser Woche haben mir das nochmals deutlich gemacht. Von uns-Genossen Studenten werden Leistungen erwartet, die im Kollektiv der Seminargruppe nicht nur bestehen, sondern Leistungen, die das Niveau mitbestimmen.“

Anerkennende Worte fand Simone ebenso für die herzliche Aufnahme in der SED-Grundorganisation. Prima, daß den jungen Genossen des 1. Studienjahres hier Paten zur Seite gegeben wurden, damit auch sie für die Realisierung der Beschlüsse der SED-Kreisleitung gleich das richtige Schrittmäß finden.

Beim Fußball testeten die Jungen, wie es nach der Sommerpause um die Kondition bestellt ist. Hier kamen wir mit dem angehenden Architekturstudenten Ulf Wettborn (22 Jahre) und Jörg Trappe (21 Jahre), Sektion 10, ins Gespräch. „Eine prima Sache, dieser Lehrgang für uns Genossen“, lobte Ulf. „Gelegenheit (Fortsetzung auf Seite 2)“



Rektor Prof. Dr. sc. techn. Hans-Jürgen Jacobs hieß die neuen Studenten unserer Universität aufs herzlichste willkommen. Fotos: Liebert

Im Festsaal des Dresdner Kulturpalastes erfolgte am Nachmittag des 2. Septembers die feierliche Immatrikulation der Studenten des Studienjahrgangs 1987. Die 3300 neuen Kommilitonen, unter ihnen 250 ausländische Freunde aus 44 Staaten Europas, Asiens, Afrikas und Lateinamerikas sowie 200 junge Facharbeiter des Vorkurses, nehmen ihr Studium in 60 verschiedenen Fachrichtungen der Natur-, Technik- und Gesellschaftswissenschaften auf. Herzlich begrüßte Gäste der festlichen Veranstaltung waren Dr. Hartmut Herrlich, Abteilungsleiter der SED-Bezirksleitung, Ruth Keller, Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Doz. Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Rolf Grupe, Generaldirektor des Kombinars NAGEMA und Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates der TU, und weitere Persönlichkeiten.

Der Ansprache von Magnifizenz Prof. Dr. sc. techn. Hans-Jürgen Jacobs schloß sich die Verpflichtung der neuen Studenten an, die auch Thomas Daffner, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, willkommen hieß. Im würdigen Rahmen dieser feierlichen Stunde erfolgten dann die Verabschiedung der emeritierten und abberufenen Hochschullehrer, verbunden mit dem Dank für ihr verdienstvolles Wirken, sowie die Verleihung der TU-Preise 1987 an hervorragende Absolventen und Studenten.

Unser Rektor verwies in seiner Immatrikulationsrede eindringlich auf die Pionierrolle der TU zur Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution in der DDR. „Ihr Studium beginnen Sie zu einer Zeit“, betonte er, „in der die Wissenschaft eine nie dagewesene Geltung erreicht hat. Mit beeindruckender Gründlichkeit beriet und beschloß der XI. Parteitag der SED die Aufgaben für ihre Entwicklung.“

Von diesem Forum der Kommunisten unseres Landes ging der Auftrag aus, mit Blick auf das Jahr 2000 die Wissenschaft immer wirksamer in den Dienst unserer wirtschaftlichen Kraft, unseres gesellschaftlichen Reichtums und unseres sozialen Fortschritts zu stellen.

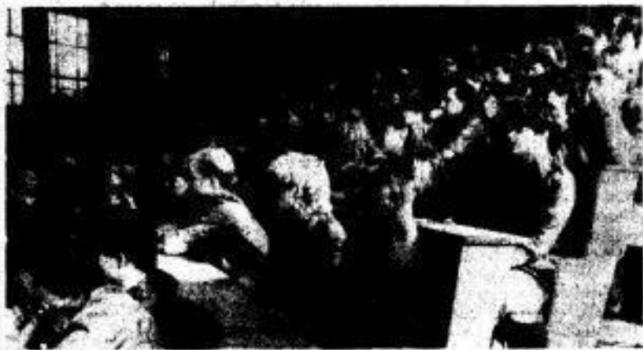
Sie ist zum Ausgangspunkt für revolutionäre Veränderungen in der Produktion geworden. Immer mehr wird der Produktionsprozeß zur angewandten Wissenschaft. Dreh- und Angelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit, auch in der Lehre, ist ihre enge Verbindung mit der Produktion. Die Entwicklung, die die akademische Lehre auch an der Technischen Universität gegenwärtig durchläuft, wird diesen Zusammenhang auch für Sie während Ihres Studiums erlebbar machen.

Ihr Studium wird die Voraussetzung schaffen, daß Sie künftig eine ganz aktive, eine schöpferische Rolle in diesem Prozeß spielen können und durch fundamentale Leistungen in der Wissenschaft das technologische Niveau der Produktion des 21. Jahrhunderts vorbereiten können. Ich meine, das ist eine großartige Perspektive, die hohe Leistungen im Studium und große gesellschaftliche Aktivität motiviert.

Unsere Wissenschaftsstrategie ist um des höheren Ertrages willen auf das integrative Zusammenwirken aller Wissenschaftsgebiete gerichtet. Sie, liebe Studentinnen, sind die wissenschaftliche Kraft, die der Sozialismus benötigt.

Unsere Wissenschaftsstrategie ist um des höheren Ertrages willen auf das integrative Zusammenwirken aller Wissenschaftsgebiete gerichtet. Sie, liebe Studentinnen, sind die wissenschaftliche Kraft, die der Sozialismus benötigt. (Fortsetzung auf Seite 2)

Erster Höhepunkt ihres beginnenden Studiums war für die Genossen Studenten des 1. Studienjahres der schon traditionelle, alljährliche Lehrgang des Sekretariats der SED-Kreisleitung. In anschaulicher Weise legte er die Aufgaben unserer Kreisparteiorganisation dar, die es in Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse auf den Gebieten der Erziehung, Ausbildung und Forschung sowie nach der 4. Tagung des ZK der SED zu lösen gilt und machte die jungen Kommunisten mit ihrer Verantwortung im „FDJ-Aufgebot XI. Parteitag“ vertraut. Sie besteht vor allem darin, als Genosse stets Vorbild zu sein und in Studium und gesellschaftlicher Arbeit höchste Leistungen anzustreben. Zugleich trug der Lehrgang dazu bei, die jungen Kommunisten mit Wissen, Fähigkeiten und Argumenten auszurüsten, die sie befähigen, ihrer Rolle als Motor und Initiator in den FDJ-Gruppen des Immatrikulationsjahrgangs 1987 gerecht zu werden. Und natürlich bot der Lehrgang auch wieder ausreichend Gelegenheit, sich über die zahlreichen Möglichkeiten des geistig-kulturellen und sportlichen Lebens an der Universität zu informieren und Bekanntheit mit unserer Stadt zu schließen. „UZ“ war natürlich auch neugierig auf jene neuen Mitstreiter, die unsere Kreisparteiorganisation in den kommenden Jahren stärken werden. Mit Kamera und



Die feierliche Verpflichtung im Namen aller Neumatrikulierten sprach FDJ-Student Stefan Bardeaux aus der Sektion Energieumwandlung.